

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

„Schweizer Art und Arbeit“. Der soeben erschienene neue Doppeljahrgang des Schweizerwochen-Jahrbuches ist ein wirtschaftliches Lese- und Bilderbuch, das man sowohl in der Schule, wie in der Hand jedes um das Gedeihen unserer Volkswirtschaft interessierten Staatsbürgers antreffen möchte.

Im ersten Teil des neuen Jahrganges kommt „Schweizer Art“ in abwechslungsreichen Darstellungen, Bildern, Erzählungen und Gedichten zur Geltung. Der zweite Teil „Schweizer Arbeit“ wirkt in volkstümlich geschriebenen, ansprechend illustrierten Aufsätzen für einheimische Leistungsfähigkeit und für die Wertschätzung der Erzeugnisse werttätigen Schaffens des Mitbürgers. Der Schweizerwoche und der Handels- und Verkehrsförderung ist der 3. Buchteil gewidmet, eine Wirtschafts-Chronik leitet über zu einem wertvollen Überblick über einheimische Arbeitsstätten und Schweizer Qualitätswaren.

Das stattliche Heft, bearbeitet vom Zentralsekretariat des Schweizerwochen-Verbandes erschien im Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 2.—.

Ralph Waldo Emerson: Die Sonne segnet die Welt. Ausgewählte Essays und Vorträge in einem Bande. Herausgegeben von Maria Kühn. Verlag Rascher & Co., Zürich. Preis Fr. 6.—.

E. C. Ein fesselndes Buch! Wenn man einmal angefangen hat zu lesen, kommt man nicht bald wieder los. Denn Dinge stehen darin, die alle angehen, seien wir Herr oder Knecht, Mann oder Frau, Gelehrter oder einfacher Mann aus dem Volke. Die 12 behandelten Kapitel lauten: Ausgleichung, Geistige Gesehe, Kreise, die Allseele, Natur, Charakter, Liebe, der Dichter, der Denker, der Erneuerer, häusliches Leben, Werke und Tage. Wer sich die hier angestellten Betrachtungen im täglichen Leben, in seinem Fühlen und in seiner Einstellung zum Leben nutzbar macht, wird seine Zeit und alles, was sie bringt, von einem höheren Gesichtspunkte aus bewerten und wird in alle Fragen des Lebens tiefer eindringen. Ein nachdenkliches Buch für Nachdenkliche. Für alle, die ihr Fühlen und Denken wie den Alltag reicher gestalten mochten. Der schöne Band verdient, daß er ringsum empfohlen wird.

„Die Überfahrt.“ Roman von Gina Kaus. 320 Seiten. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München. Geheftet Fr. 5.75, gebunden in Leinen Fr. 6.75.

Gina Kaus, die Wienerin, legt soeben ihren neuesten Roman „Die Überfahrt“ vor. Im Kleinen: die Geschichte eines Mannes, dem seine Frau davonlief und der ihr über den Ozean folgt, um sie aufs neue zu gewinnen; im Großen: der Roman eines neuen Ozeanschiffes, das beladen ist mit tausend lebendigen Herzen, mit Glück und Trauer, mit Gelächter und Tränen. Im Ganzen: das reife Werk einer Dichterin. Oft schon ist das Schiff zum Schauplatz einer Romanhandlung gewählt worden, aber noch nie so packend, eigenartig und groß wie hier. Was Gina Kaus vor uns entrollt, ist der Film unserer Zeit, das Antlitz der heutigen Welt, grausam und gütig zugleich, widergespiegelt im Treiben der Menschen, die da, trotz der trennenden „Klassen“ des Riesenschiffes, wie in einer Spielzeugschachtel des Schicksals für ein paar Tage zusammengewürfelt sind.

Ernst Kreidolf: Grashopper. 12 farbige Bilder mit Versen von Ernst Kreidolf. Gebunden Fr. 7.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Ein neues Kreidolf-Bilderbuch — es ist ein Bilderbuch hohen Ranges und gewinnt diesen Rang natürlich vor allem durch die feinen, phantastischen und sinnvollen Zeichnungen von Ernst Kreidolf, die in ihrer Mischung von künstlerischer Distinktion und kindlicher Drolligkeit sicher sein können, das kritische und naive Auge zugleich zu gewinnen. Der grazile Grashopper ist der Held dieses Buches und sein gro-

teskes und ewig erstauntes Dasein entrollt sich vor unserm Auge wie ein lustiger und doch sinnvoller Traum. Wir haben keinen einzigen Zeichner, der so von innen heraus kindlich und naiv ist, wie Kreidolf. Man kann Kindern nichts Reizenderes schenken, als seine Bücher.

Fräulein Perle und andere Novellen. Preis 40 Rp. Der Verein für Verbreitung guter Schriften in Zürich legt hier eine Auswahl aus den Erzählungen des französischen Dichters Guy de Maupassant vor. Zwar geht durch die Übersetzung einiges von dem Reiz dieser graziösen, geistvollen Kurzgeschichten verloren; doch wird auch der deutsche Leser darin noch den Meister der Erzählungskunst erkennen. Auf engstem Raum versteht er eigenartige Menschenchicksale zu gestalten, die unmittelbar aus dem Leben und aus einer virtuos geschilderten Umgebung herauswachsen. Das Heft enthält fünf kleine Novellen: „Fräulein Perle“, die Geschichte des Findelkindes, das in einer fremden Familie aufwächst, ihren Mittelpunkt bildet, aber infolge ihrer eigenartigen Stellung: halb Dienerin, halb Angehörige, erst spät in ihrem vollen Wert erkannt wird. Wir heben ferner heraus: „Das Bergwirtschhaus“, die erschütternde Tragödie des einsam im Bergwinter Vergrabenen, der in Todesangst vor dem vermeinten Gespenst des verunglückten Gefährten zugrunde geht. In der zuletzt genannten Erzählung wird der psychologisch interessante Vorgang in eine wohlbekannte Gegend des Berner Oberlandes verlegt, wodurch Gelegenheit zu packenden Natur Schilderungen gegeben ist. Die spannenden, leicht lesbaren Erzählungen seien der Aufmerksamkeit der Leser herzlich empfohlen.

Karl Hendell im Spiegel seiner Umwelt. Aufsätze, Briefe, Gedichte als Gedächtnisschrift gesammelt und eingeleitet von Karl Friedrich Schmid. Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig. Kartonierte Fr. 3.75.

Am 30. Juli jährte sich zum zweitemal der Todestag Karl Hendells. Er war nicht nur ein großer Lyriker, sondern auch ein großer Erzieher und Bildner des Volkes, dem der Menschheit Dank gebührt. Die soeben erschienene Gedächtnisschrift enthält eine reiche Sammlung von meist ungedruckten Aufsätzen und Briefen über und an Karl Hendell, sowie Proben seiner Lyrik. R. F. Schmid lenkt die Aufmerksamkeit auf den viel zu wenig gekannten großen Lyriker und vor allem auch auf den überparteilichen und zukunfts-gläubigen Vorkämpfer für Menschheitskultur, für Ideen und Werte, die allein uns aus dem Schlamm und Sumpf des Verfalles retten können.

Attische Kultstätten. 57 Bilder von W. Hege; Einleitung von Dr. Emil Waldmann. Schaubücher, herausgegeben von Dr. Emil Schaeffer. Band 20. Gebunden Fr. 3.—. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Der Olymp ist heute ein Berg wie andere Berge, und kein ehrfürchtiger Schauer überrieselt uns beim Klang der Worte Zeus und Apollon, Poseidon und Pallas Athene. Die unsterblichen Götter sind gestorben, aber ihre Häuser und insbesondere jene leuchtenden Tempel, die frommer Glaube ihnen auf dem gesegneten Boden Attikas geweiht hat, sind als höchste Hervorbringungen des menschlichen Formgefühls noch immer Heiligtümer; aber nicht wie vor zweitausendvierhundert Jahren, Heiligtümer nur eines kleinen Volkes, der Hellenen, sondern Heiligtümer der gesamten Menschheit, insofern diese noch fähig ist, eine „Schönheit von Maß und Ordnung, von Gesez, Rhythmus und Proportion“ dankbar zu empfinden.

Wahrlich, ein kostbares Geschenk ist dieses Schaubuch, nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern für alle, die „das Land der Griechen mit der Seele suchen“ oder, wie man zeitgemäßer sagen könnte, das Land der Seele mit den Griechen suchen, — und es kostet weniger als ein Filetbeefsteak!